

9. 8. 2010

[News-Feed Kommentare](#)[PRVAnews](#)

Das Online-Magazin des PRVA



- [Startseite](#)
- [Twitter Feed](#)

 

- [Arbeitskreise](#)
- [Branchen-News](#)
- [International](#)
- [Know-how](#)
- [Literatur](#)
- [Marktforschung](#)
- [PRVA regional](#)
- [PRVA-Infos](#)
- [Rechtstipps](#)
- [Steuertipps](#)

Sie befinden sich hier: [Startseite](#) / [Branchen-News](#) / Praxisorientierung als oberste Prämisse

August 7, 2010 von [CR](#)

Abgelegt unter [Branchen-News](#)

## Praxisorientierung als oberste Prämisse

Mag. Peter N. [Thier](#), Pressesprecher der Erste Bank Österreich und Mitglied des PRVA-Vorstandes, hielt beim Abschlussevent des Lehrganges Integrierte Kommunikation der bfi Wien Akademie folgende Festrede, die wir unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten wollen:

Während Dr. Stage und Dr. Geretschlaeger heute in ihrer Funktion als Geschäftsführer des bfi bzw Lehrgangsleiter die wissenschaftliche Sakramente erteilen werden, werde ich die praktischen Weihung im Namen des PRVA übernehmen – wie Sie wissen ist dieser Lehrgang [PRVA-zertifiziert](#).

Eine sehr schöne Idee übrigens, die Praxisorientierung als oberste Prämisse der Lehrgänge zu sehen, wie ich mir beim Ansehen des bfi-Angebots bewusst geworden bin. Ich selbst bin Absolvent des PKW-Studiums an der Uni Wien und noch heute staubt es mir aus den Ohren, wenn ich zurückdenke ...

Mein Auftrag ist eine „Festrede“ (übrigens zur Beruhigung, nicht 20 min wie im Programm, sondern 10 Min) das impliziert, dass das hier ein Fest ist. Also sehe ich es als meine Verantwortung, Ihnen eine Grundlage zum Feiern zu bieten.

Mit Ihnen meine ich aber nicht die Absolventen, denn die haben nach der Zeit der Arbeit, des Denkens, des Studierens der zeitlichen Entbehrungen neben dem Beruf sicherlich heute Abend ausreichend Motivation zur Zelebration – sondern ich möchte mich an Väter, Mütter, Geschwister, Tanten, Onkel und Freunde wenden.

Liebe Begleiter! Sie sind heute zu beglückwünschen, denn natürlich sind Sie stolz auf Ihren Bruder, Tochter, etc. Sie freuen sich, Sie sind gerne hergekommen. Immerhin hat Ihr Schützling etwas „abgeschlossen“ – das ist *per se* ja schon ganz etwas Feines.

### Was bringt denn Kommunikation?

Aber so mancher von Ihnen wird sich ganz leise fragen: Was hat mein Sohn, meine Tochter, meine Schwester da eigentlich studiert? Was bringt denn das „Kommunikation“, und noch dazu „integriert“? Kommunikationsmanager und noch dazu „akademisch“

Dabei sprechen wir heute über einen der ältesten Berufe unserer Geschichte. Das meine ich ganz und gar nicht zynisch und ich bitte Sie, gar keine Parallele zu dem Beruf zu ziehen, den Sie u.U. ansonsten so umschrieben bekommen:

Der Medien- und Kommunikationswissenschaftler Karl Nessmann schreibt:

„Seit der Geburtsstunde Österreichs 996 findet man zahlreiche geschichtliche Figuren als ‚PR-Vorgänger‘. So haben z. B. die Babenberger oder die Habsburger im Laufe der Jahrhunderte namhafte Kaiser und Staatsmänner hervorgebracht, die vielfältige Propagandamittel eingesetzt haben, wie z. B. Münzen mit ihrem Porträt, Gemälde, schriftliche und mündliche Verlautbarungen, Kundgebungen etc. All diese Bemühungen (heute würde man ‚PR-Instrumente‘ dazu sagen) dienen dem Zweck, ihre Macht aufrecht zu erhalten, ihre Interessen durchzusetzen oder ihren Bekanntheitsgrad zu steigern.“

Heute, in der Zeit der Nachhaltigkeit, des Integrierten Denkens, Glaubwürdigkeit, Transparenz etc, trifft es das Selbstbild vieler Branchenkollegen *vielleicht nicht, mir gefällt die geschichtliche Herleitung aber sehr gut*. Denn ansonsten beginnt unserer Geschichte mit der

Namensgebung erst 1927, als die österreichische Handelskammer (Interessensvertretung der Wirtschaft) erstmals einen Journalisten als Pressesprecher anstellte.

### Wann beginnt unsere Geschichte?

Ab 1945 wurden die Pressestellen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung allmählich wieder eingerichtet. Im staatlich-öffentlichen Bereich entwickelte sich PR etwas zügiger als im wirtschaftlichen Sektor. Anfang der 50iger Jahre wurde PR auch an den Universitäten ein Thema. In diesem Zeitraum wurden an der Universität Innsbruck die ersten Dissertationen verfasst. Ab 1960 wurden an der Universität Wien die ersten PR-Vorlesungen angeboten.

1963 wurde die erste PR-Agentur gegründet, 1975 der österreichische PR-Verband. Der PRVA hatte 1999: 250 Mitglieder, 10 Jahre später sind es bereits 500. Das Ausbildungsniveau ist überdurchschnittlich hoch: 1987 hatten 57,3 % ein abgeschlossenes Studium, im Jahr 2000 verfügten bereits 89 % über ein Hochschulstudium. Am Rande sei auch vermerkt: Ich bin ein Quoten-Mann! Mitte der 80er Jahre waren noch 80% der PR-Fachleute Männer, 20 Jahre später ist es umgekehrt: der Frauenanteil beträgt 70 bis 80 %.

### Schlagwörter

In den vergangenen 10 Jahren tauchen neue Schlagwörter wie „Integrierte Kommunikation“ oder „Kommunikationsmanagement“ auf, die „interne Kommunikation“ gewinnt an Bedeutung, weil man erkennt, dass man in einer vernetzten Welt die Kommunikationsempfänger nicht mehr auseinander halten kann. Ein Artikel im Online-Kurier wird über Twitter schnell einmal an hunderte Mitarbeiter weitergeschickt, und der Mitarbeiterbrief vom Vorstand oder Betriebsrat landet schnell einmal im Posteingang des Redakteurs.

Die Werbung kann auch nicht mehr unabhängig von der Pressestrategie tun und lassen, was sie will. Im integrierten, globalen Zeitalter braucht es eine integrierte, koordinierte Kommunikation, die alle Stakeholder mitdenkt. Kommunikation oder PR ist heute nicht mehr das Verfassen eines Vorstandsbriefes oder eines Presstextes, sie ist heute viel mehr ein komplexer Prozess, den ich managen muss. Ihre Schützlinge sind also hier u.a. zu Managern ausgebildet worden. Sie müssen analysieren und verstehen können, was welche Wirkung erzielt. Und sie müssen auf der Klaviatur der Kommunikationsinstrumente die richtigen Tasten finden und sie müssen auch betriebswirtschaftliche Verantwortung übernehmen können.

### Zukunft der PR

Die Zukunft der Public Relations in Österreich kann auch in der Krisenzeit aus meiner bescheidenen Sicht als optimistisch eingeschätzt werden. Die PR-Branche ist gegen Rezessionen widerstandsfähig. Auch heuer verzeichnen wir im PRVA wachsende Mitgliederzahlen.

Unsere Zukunft ist deshalb auch optimistisch zu sehen, weil Kommunikation und IT stärker verschmelzen werden. Unser Vorteil: Die IT hat keine Ahnung von Kommunikation, wir aber haben Ahnung von IT. Wir müssen zukünftig aber noch viel stärker Neue Medien einsetzen lernen, und ich möchte jedem raten, sich schleunigst in Sachen Web 2.0 und audiovisuelle Kommunikation firm zu machen.

Zurück zur Geschichte: Ich glaube, dass der heutige Beruf nicht neu ist, er hat allerdings in der Geschichte einen Wandel und einen Namen und eine neue Legitimation erhalten. Heute stehen die Lobbyisten nicht versteckt hinter Barack Obamas Wahlerfolg. Egal ob Faymanns Bankensteuer, Prölls Osteuropa-Rettungspaket, heute hängt der Erfolg von Politikern und Wirtschaftstreibenden in einem enormen Ausmaß von ihrer Kommunikationsqualität ab. Und dahinter steht ein wachsende Profession, die auch an Gesicht gewinnt. Heute wird offen über die PR-Berater gesprochen und sie werden mittlerweile sogar beschimpft. Viel Feind, viel Ehr!. Neid ist, vergessen wir das nicht, auch eine Form der Anerkennung!

### Fixpunkt im Organigramm

Heute hat der Kommunikator im Organigramm des Konzerns sein unbestrittenes fixes Kasterl. Und heute sitzt der Kommunikator mit der gleichen Berechtigung am Krisentisch wie der Chefjurist. Heute haben die wichtigsten Entscheidungen des Landes folgende Frage impliziert: Wie kommunizieren wir das?

Kommunikatoren sind deshalb oft Krisenmanager, sie haben ein gutes Gefühl, sie denken an die Medien und an die Mitarbeiter, sie denken in Geschichten, in Stories, in Erklärbarem, in Nachvollziehbarem; sie sind Verkäufer, Wissens- und Gewissensträger, oft sogar hochbezahlte Berater des Vorstandes.

Sie haben meines Erachtens nur noch ein Problem: Sie tragen ihr Haupt zu tief.

Liebe Absolventen, und ich richte mich nun doch direkt an Euch, tragt Eure Häupter hoch!

Ihr habt es verdient. Dieser Abschluss zählt viel mehr, als ihr glaubt. Eure Arbeit ist mehr wert, als viele glauben. Dieser Abschluss ist nicht nur ein Papierl, nicht nur ein Titel. Dieser Abschluss ist eine Zukunftschance. Ihr müsst nur fest daran glauben. Es geht um Selbstvertrauen, und das ist schon der halbe Erfolg!

Stichwörter: [Ausbildung](#), [bfi](#), [Interne Kommunikation](#)

### Sagen Sie uns Ihre Meinung

Name (erforderlich)

E-Mail (wird nicht veröffentlicht) (erforderlich)

Website